

GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23 „BAYERN“

Newsletter I / 2022



BUNDESWEHR

NACHRICHTEN DER GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23



Aufklärer im Einsatz – Vorbereitung und Grüße aus Mali	04
Jager in der Mongolei – Generalinspekteur besucht Ausbildungsunterstützung	05
Helfende Hände – Gebirgsjägerbrigade 23 in der Pandemie	06
Cold Response 2022 – Eiseskälte in Norwegen	09
Eiskristall 2022 – Gebirgsjäger üben wieder in Norwegen	12
Edelweiß 2022 – Kampf im Hochgebirge wird geübt	14
Sicherheitsgespräch – Fokus wieder auf dem Kernauftrag	17
G7 Gipfel – Logistik, Infrastruktur, Helfende Hände	18
Austausch mit Finnland – Gebirgsjäger üben Luftnahunterstützung	19
Mulis bei der SGA – Mit dem Muli auf Augenhöhe	20
Auf höchstem Niveau – Weiterbildung bei den Versorgern	21
Gebirgsleistungsmarsch – Aufklärer zeigen ihr Können	22
Heeresbergführer – Aus- und Weiterbildung in der Brigade	23
Kommandeurswechsel – Wechsel bei Gebirgsjägern und -versorgern	24
Einmalige Vorbilder – Gebirgssoldaten zeigen beispielhafte Zivilcourage	25
Verleihung im Fackelschein – Fernmelderin erhält Medaille	26
Personalmaßnahmen – Korporal und Berufsunteroffizier	27
Tag der Werte – „Klare Haltung – Starke Überzeugungen“	28
Polarfuchs – Leistungsüberprüfung im Winter	29
Patrouille des Glaciers – Von Zermatt nach Verbier in unter 12 Stunden	30
Orientierungstag – Interne Jobmesse der Brigade	31
Vereidigung in Traunstein – Gelöbnis des GebJgBtl 232	32
Vereidigung in Farchant – Gelöbnis des GebJgBtl 233	33
Gewinnerreise – Fünf Tage zu Besuch bei den Gebirgsjägern	34
Politikerbesuch – MdB Schmidt in Füssen	35
Tag der Gebirgssoldaten – Gedenkveranstaltung am Hohen Brendten	36
Gedenken an Unglück – Gedenkveranstaltung auf der Stoißer Alm	38
Freier Fall – Wohltätige Spendenaktion der Freifaller der Brigade	39
Impressionen – Ein halbes Jahr in der Gebirgsjägerbrigade 23	40
In der nächsten Ausgabe – Ausblick	42

AUFKLÄRER IM EINSATZ

Vorbereitung und Grüße aus Mali

Grafenwöhr / Mali, 2022.

Die Soldaten des Gebirgsaufklärungsbataillons 230 sendeten Grüße aus dem Einsatz MINUSMA in Mali. Rückblick: Noch im November 2021 waren die Soldaten der gemischte Aufklärungskompanie als Vorbereitung auf den im März 2022 beginnenden MINUSMA Einsatz in Mali auf den Truppenübungsplatz ins oberpfälzische Grafenwöhr verlegt. Im Gegensatz zu einem Szenario der

Landes- und Bündnisverteidigung kam es bei der im Rahmen des Übungsplatzaufenthaltes stattfindenden 72h-Übung darauf an, die korrekten Abläufe und Prozesse für den kommenden Auslandseinsatz, der im Rahmen einer UN-Mission stattfindet, auszubilden. Auch für die Kameraden der Spezialgrundausbildung der zweiten Kompanie war der Aufenthalt ein spezielles Erlebnis.



Die Marschgruppe fließt in den einsatznahen Verfügungsraum ein. Fotos: Bundeswehr / Gebirgsaufklärungsbataillon 230.



Nach simuliertem Fahrzeugausfall wird ein Spähwagen Fennek durch einen anderen Spähwagen geborgen und mitgeführt.



Der Kommandeur der 10. Panzerdivision bei der Dienstaufsicht beim Gruppengefechtsschießen der SGA mit Blick ins Gelände.



Die Soldatinnen und Soldaten des Gebirgsaufklärungsbataillons 230 schicken Grüße aus der afrikanischen Wüste. Foto: Bundeswehr / DEUEinsKgt MINUSMA.

JÄGER IN DER MONGOLEI

Generalinspekteur besucht Ausbildungsunterstützung

Ulaanbaatar / Mongolei, Juli 2022.

Die Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“ führt in diesem Jahr die sechsteilige Ausbildungshilfe zum Aufbau eines mongolischen Gebirgsjägerbataillons mit einem vierten Trainingsmodul im Raum um die Hauptstadt Ulaanbaatar im Zeitraum Juni und Juli 2022 fort. Auch der Generalinspekteur der Bundeswehr, Herr General Eberhard Zorn, besuchte die Gebirgsjäger vom 16. bis 19. Juni bei deren Ausbildung im Terej-Nationalpark und verschaffte sich einen Eindruck vom Fähigkeitsfortschritt der seit 2019 durchgeführten Ausbildungsunterstützung. Mit Kreativität zeigten die Gebirgsjäger detaillierte gebirgstechische Abläufe an den ockerfarbenen Sandsteinfiguren des Nationalparks und einen zusam-

menhängenden Gefechtsabschnitt im schwierigen Gelände. Dabei begleiteten ihn zahlreiche mongolische Generale und weitere hochrangige Offiziere. Die mongolischen und bayerischen Gebirgsjäger begegneten diesem Dienstaufsichtsbesuch von „höchster Stelle“ sehr aufgeschlossen und genossen die angenehme Truppennähe ihres höchsten militärischen Vorgesetzten bei ihrer Vorführung und dem anschließenden gemeinsamen Kaffee auf bayerischen Biertischgarnituren unter dem blauen Himmel der Mongolei. General Zorn und sein mongolischer Amtskollege, Herr Generalleutnant Ganzorig, waren sichtlich begeistert von den Leistungen der Soldaten und lobten die Truppe ausdrücklich.



General Zorn und der mongolische Generalstabschef, Generalleutnant Genzoig, begrüßen die deutsche und mongolische Abordnung.



General Zorn lässt sich im Terej-Nationalpark in das mongolische Gebirgsmaterial einweisen. Fotos: Bundeswehr.

HELFENDE HÄNDE

Gebirgsjägerbrigade 23 in der Pandemie

Oberbayern / Schwaben, 2022.

Anfangs waren nur rund 100 Gebirgssoldaten innerhalb der Amtshilfe, vorwiegend in der Kontaktnachverfolgung in den Gesundheitsämtern, eingesetzt. Im Laufe der Zeit leisteten mehr als 1.000 Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 in über 47 Amtshilfeersuchen in Oberbayern und Schwaben Unterstützung. „Dies war nicht nur eine logistische Herausforderung – zeitweilig ging es an die Substanz. Auch wenn wir natürlich gerne helfen, wenn wir gebraucht werden, der Kernauftrag der Gebirgsjägerbrigade 23 in der Landes- und Bündnisverteidigung, der mit hohem Ausbildungsaufwand verbunden ist, kommt in der derzeitigen Situation zu kurz“, erklärte Brigadegeneral Maik Keller, Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23. Die Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 wurden vor allem in Gesundheitsämtern zur Kontaktnachverfolgung, in

Impfzentren und Pflegeheimen zur administrativen Unterstützung sowie in überlasteten Krankenhäusern eingesetzt.

Allgemeine Stationstätigkeiten

Die Soldaten nahmen in den Kliniken allgemeine Stationstätigkeiten außerhalb der direkten Pflege wahr. Hierzu gehörte die Verteilung von Getränken und die Abholung des Geschirrs, aber auch Betten machen und Wäsche verteilen. Die Pflegekräfte empfanden die Soldaten als enorme Hilfe und zeigten sich stets dankbar, zumal sie unter Volllast standen und durch den engagierten Einsatz eine deutliche Entlastung erzielt werden konnte. „Die Soldaten sind eine wertvolle Hilfe. Besonders das strukturierte und besonnene Vorgehen in dieser Krisensituation zeichnet



Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 231 in der Amtshilfe.



Kontaktnachverfolgung im Landratsamt. Fotos: Bundeswehr.

das Bundeswehrpersonal aus!“, lobte die Pflegeleitung der RoMed Klinik in Bad Aibling. Koordiniert wurde die Amtshilfe für die Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben durch das Krisenreaktionszentrum der Gebirgsjägerbrigade 23. Hierfür wurden der Brigade Truppenteile anderer Teilstreitkräfte sowie militärischer Organisationsbereiche der Bundeswehr zur Erfüllung von Aufträgen im Zuge der Pandemie unterstellt.

Durchsetzung der Impfpflicht

Mit der Pandemie ergaben sich neue Herausforderungen und gesellschaftliche Diskurse, die sich auch in der Brigade auswirkten. So kam es mit der Einführung der Impfpflicht für alle Soldaten der Bundeswehr vereinzelt zu Widerstand. Obgleich dieser nur von einzelnen

Soldaten ausging, wurde von diesen eine große Wirkung in der Öffentlichkeit erzielt. Dadurch drohte das gute Bild überschattet zu werden, das durch das vorbildliche Auftreten und den Einsatz des Großteils der Soldaten der Brigade besteht. Nur durch eine klare Linie und stringente Führung auf allen Ebenen, konnte die Gebirgstruppe hier ihr vorbildhaftes Gesicht wahren. „Diese Soldaten haben es nicht verdient, das Edelweiß länger zu tragen. Wer das Ansehen der Gebirgsjäger und letztlich aller Soldaten öffentlich und mit Vorsatz so beschädigt, stellt sich außerhalb der Truppe“, waren sich die Kommandeure einig. Mit dem Abschluss der Amtshilfeaufträge und der flächendeckenden Impfung gelang es, sich wieder auf den Kernauftrag der Gebirgsjägerbrigade 23, die Landes- und Bündnisverteidigung, zu konzentrieren.



Die Amtshilfe der Soldaten sorgte für reges Interesse, auch in den Medien. Foto: Bundeswehr / Gebirgsjägerbataillon 231.



Corona-Schutzimpfung. Foto: Bundeswehr / Selina Vogl.



Gebirgsjäger am letzten Tag der Amtshilfe vor dem Landratsamt Garmisch Patenkirchen. Foto: Bundeswehr / Gebirgsjägerbataillon 233.



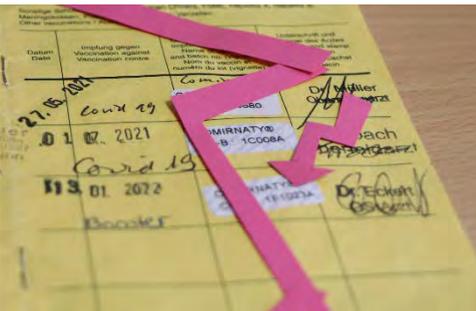
Ein Soldat im Gespräch mit dem Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 231. Foto: Bundeswehr / Christian Karl Bauer.



Eine Soldatin in der Kontaktnachverfolgung. Foto: Bundeswehr / Christian Karl Bauer.



Amtshilfe. Foto: Bundeswehr / Christian Karl Bauer.



Symbolbild. Foto: Bundeswehr / Selina Vogl.



Hauptfeldwebel Duerksen gibt für den ovb.24 im Rahmen seines Dienstes in der Amtshilfe ein Interview. Foto: Bundeswehr / Selina Vogl.

COLD RESPONSE 2022

EISESKÄLTE IN NORWEGEN

Norwegen, März 2022.

Nach über vier Monaten Planungsphase und mehreren Erkundungen für die strategische Verlegung war es Ende Februar endlich soweit und die Stuber Jäger verlegten mit logistischer Unterstützung und spezialisierten Elementen der Gebirgsjägerbrigade 23 in zwei Flugzeugen von Salzburg direkt nach Bardufoss. Die Ausrüstung hingegen wurde bereits mehrere Wochen und Tage zuvor mit der Bahn sowie

Tiefladern nach Norwegen entsendet, um eine zeitgleiche Ankunft von Personal und Material zu ermöglichen. Vor Ort angekommen wurden die Soldaten sehr schnell mit den arktischen Bedingungen vertraut gemacht. Hier bewährte sich die Vorausbildung auf dem Gebirgsübungsplatz Reiteralpe. Das Erlernete wurde bei der Überlebensausbildung in der ersten Woche bei bis zu -15° Celsius erfolgreich auf



Gebirgsjäger in Stellung. Durch ihren Schneetarn sind die Soldaten bestens vor feindlicher Aufklärung getarnt und können mit ihrem Lenkflugkörper ein feindliches Fahrzeug vernichten. Fotos: Bundeswehr.

die Probe gestellt. Die letzten zwei Wochen vor Beginn der NATO-Übung Cold Response, bei der 26 Nationen in einem Manöver Angriff, Verteidigung und Verzögerung entlang der norwegischen Küste und deren Gebirgszügen trainierten, wurden durch die Gebirgsjäger für intensive eigene Ausbildungen genutzt. Der Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 232, Oberstleutnant Sebastian Becker, bewertet die Möglichkeiten in Norwegen insbesondere durch die Größe des Übungsraumes und die multinationale Einbindung als sehr gut: „Mit den nationalen und multinationalen Ausbildungen und Übungen in Norwegen gelingt es uns, unser Fähigkeitsprofil als Gebirgsjäger in schwierigen bis extremen Gelände, großen Höhen und unter extremen Klima- und Wetterbedingungen auszubauen. Nur durch stetiges Training unter diesen Bedingungen

können wir unseren hohen Einsatzwert ausbauen und erhalten.“ Diese NATO-Übung ist eine aller zwei Jahre stattfindende multinationale Gefechtsübung. Im März 2022 fand die neunte Auflage von Cold Response statt. Es handelte sich um eine 2-Parteien-Übung „Rot gegen Blau“ im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung unter der Schirmherrschaft der NATO.

Über 35.000 Soldaten sind involviert

Insgesamt 35.000 Soldaten nahmen an dieser Übung teil. Die Gebirgsjägerbrigade 23 stellte eine verstärkte Gebirgsjägerkompanie. Diese Kompanie setzte sich aus Soldaten aus dem Gebirgsjägerbataillon 232, dem Gebirgspionierbataillon 8 sowie dem Gebirgsversorgungsbataillon 8 zusammen.



Soldaten beim Schießen mit dem MG 5 auf Lafette.



Fast unsichtbar: ein getarnter Waffenträger Wiesel. Fotos: Bundeswehr.



Mit der Luftwaffe ging es nach Nordnorwegen.



Per Funk bleiben die Soldaten in Verbindung.



Ausbildung an der Granatpistole.



Ohne die Gebirgsversorger geht nichts! Gebirgsversorger bei der Wartung eines Triebwerks.



Ein Gebirgsspieler beim platzieren einer Panzerabwehrmine DM 12.



Der Waffenträger Wiesel war erstmals mit in Nordnorwegen.
Fotos: Bundeswehr.

EISKRISTALL 2022

Gebirgsjäger üben wieder in Norwegen

Bardufoss / Norwegen, Februar 2022.

Auch in diesem Jahr übten wieder Gebirgsjäger am Polarkreis. Die erste und vierte Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 231 wurden dabei durch Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 232, der dritten Kompanie des Gebirgsversorgungsbataillons 8, vom Gebirgs- pionierbataillon 8 sowie durch Sanitäts- soldaten aus Bischofswiesen, Mittenwald und Füssen sowie dem Hochgebirgsjägerzug des

Gebirgsjägerbataillons 233 unterstützt. Die Soldaten übten bei Temperaturen weit unter 0° das Gruppengefechtsschießen, Skibeweglichkeit und das Verhalten bei einem Einbruch in eiskaltes Wasser. Brigadegeneral Maik Keller, besuchte „seine“ Soldaten im Rahmen der Dienstaufsicht für mehrere Tage. Die Soldaten waren stets hoch motiviert und das Lern- und Ausbildungsziel wurden mehr als erreicht.



Maschinengewehr auf Lafette beim Schießen auf lange Distanzen. Foto: Bundeswehr / Thomas Heintz.



Die Gepäcke der Soldaten werden in Container verladen. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23 / Selina Vogl.



Die Soldaten fliegen vom Salzburger Flughafen ab. Foto: FMT Pictures.



Die Unterkunft in Norwegen. Foto: Bundeswehr / Thomas Heintz.



Malerische Landschaft. Foto: Bundeswehr / Thomas Heintz.



Der legendäre Eissprung. Foto: Bundeswehr / Thomas Heintz.



Brigadegeneral Maik Keller ist als Dienstaufsicht selbstverständlich mit vor Ort. Foto: Bundeswehr / Thomas Heintz.

EDELWEIß 2022

Kampf im Hochgebirge wird geübt

Wildflecken, Mai 2022.

„Die (vorläufigen) Operativen Leitlinien des Heeres definieren, dass die Kräfte der Gebirgsjägerbrigade 23 in extremen Klimazonen und im schwierigen Gelände, insbesondere in den unwegsamen Randgebieten – im Schwerpunkt an der Nordflanke der NATO – zur Wirkung kommen. Demnach gilt es nun gezielt, das Mindset Landes- und Bündnisverteidigung weiter zu vertiefen, aber vor allem das Mindset Gebirgsspezialist zu prägen“, heißt es hierzu im Grobziel der Übung Edelweiß 2022. Das Gefecht wird ohne Volltruppe durchgeführt, das bedeutet, dass keine Truppen mit Ausrüstung, Fahrzeugen, etc. real beübt werden. Es sind vielmehr die Planungsstäbe der beteiligten Bataillone und der Brigade im Fokus, die am Computer simuliert, konkret im Großglocknermassiv,

taktische Aufgabenstellungen zu lösen haben. Hierzu verwendete die Gebirgsjägerbrigade 23 eine fiktive Rahmenlage des österreichischen Bundesheeres. Ein Novum ist nicht nur, dass die Übung im originären Gebiet der Gebirgsjägerbrigade 23 stattfand, auch die kampfunterstützenden Truppen wie Gebirgsversorger, Gebirgsaufklärer und Gebirgsspioniere wurden aktiv und stark mit eingebunden. In früheren Simulationen ging es überwiegend nur um taktische Abläufe, die Versorgung war quasi automatisch. Gerade der Krieg in der Ukraine zeigt jedoch, dass ohne eine funktionierende Kette in der Logistik, die stärksten Panzer, die motiviertesten Soldaten oder die effektivsten Waffen keinen Wert haben, wenn Treibstoff, Munition und Nahrung die Truppe erst gar nicht erreichen. „Die



Die Lagekarte gibt Aufschluss über die Truppenbewegungen von Freund und Feind.



Auch digital wird die Lagekarte geführt. Fotos: Gebirgsjägerbrigade 23 / Christian Karl Bauer.

Logistik bzw. der Einsatz einsatzunterstützender Einheiten wurde von Anfang an neben der taktischen Lage geplant und miteinander verwoben“, so Oberstleutnant i. G. Manuel Goldschmitt, Abteilungsleiter G4 – Logistik – im Stab der Gebirgsjägerbrigade 23. In Echtzeit wird der Verbrauch von Treibstoff, Munition, etc. parallel zum simulierten Gefecht „abgerechnet“: Die einsatzunterstützenden Kräfte tragen dafür Sorge, dass die benötigten Betriebsstoffe sowie anderes Material rechtzeitig und ausreichend zu den Gebirgsjägern transportiert werden. Jede Verzögerung oder Ausfall hätte zur Folge, dass der Feind im schlimmsten Fall die Oberhand gewinnt. Dies galt es, zu vermeiden! Neben den Soldaten des Gebirgsversorgungsbataillons 8 sind auch Kräfte aus dem Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 mit ihren

simulierten Mulis dabei. Die letzten Tage haben den Taktikern in den Stäben einiges abverlangt. Dank guter Unterstützung konnten die drei Gebirgsjägerbataillone letztendlich den Feind besiegen und das Gebiet befreien. Die Erfahrungen dieser Übung fließen in die Auswertung ein und dienen als Grundlage für kommende Übungen bzw. Aus- und Weiterbildungen. „Die Brigade kann ihren höchsten Einsatzwert nur dann erreichen, wenn Infanterie und Unterstützer ihr Handwerk gemeinsam beherrschen. Denn ohne Unterstützer können die Gebirgsjäger nicht lange und nicht erfolgreich kämpfen. Der Systemgedanke, also das Zusammenspiel aller Akteure in der Brigade, ist enorm wichtig und das muss in den Köpfen verankert werden“, so Brigadegeneral Maik Keller. Im Rahmen der Dienstaufsicht besuchte der Kommandeur Einsatz und stellver-



Oberstleutnant i. G. Jasmin Thierer im Gespräch. Fotos: Gebirgsjägerbrigade 23 / Christian Karl Bauer.



Freund oder Feind – wer wo steht lässt sich an der Lagekarte erkennen.

tretende Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Johann Langenegger, die Gebirgssoldaten in Wildflecken. Zunächst wurde in Anwesenheit der Brigadeführung und Abteilungsleiter des Stabes der Gebirgsjägerbrigade 23 – die Idee sowie die Planungen und Vorbereitungen der Übung erläutert. Mit großem Interesse ließ sich der Kommandeur Einsatz dort durch die Bataillonskommandeure in die jeweiligen Pläne für den Marsch und den darauffolgenden Angriff einweisen.

Neben dem inhaltlichen Austausch zur Übung war der Drei-Sterne-General – insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung in der Ukraine – ebenfalls sehr an der aktuellen Stimmung in der Brigade interessiert. Die steigende Bedeutung der Landes- und Bündnisverteidigung beeinflusst auch die Ausbildungs- und Übungsplanung der Gebirgsjägerbrigade 23. Mit einem positiven Gesamteindruck verließ der stellvertretende Inspekteur des Heeres schließlich Wildflecken.



Zu Besuch im Gefechtsstand des Gebirgsjägerbataillon 232. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23 / Christian Karl Bauer.

SICHERHEITSGESPRÄCH

Fokus wieder auf dem Kernauftrag

Bad Reichenhall, März 2022.

Brigadegeneral Maik Keller lud regionale Vertreter der Politik zum gemeinsamen Gespräch über sicherheitspolitische Themen ein. Zu den Gästen zählten u.a. die Parlamentarische Staatssekretärin Bärbel Kofler, CSU-Generalsekretär Stephan Mayer sowie zahlreiche Landräte und Bürgermeister der Garnisonen der Brigade. Mit ihnen wurde die Ausrichtung der Bundeswehr und die Folgerungen für die Gebirgsjägerbrigade 23, die geleistete Amtshilfe im Zuge Covid-19 sowie die künftige Zusammenarbeit im Rahmen des Katastrophenschutzes thematisiert. „Die Notwendigkeit leistungsfähiger und abschreckender Streitkräfte nach außen, auch im Jahr 2022, zeigt sich in diesen Tagen mit erschütternder Deutlichkeit“, leitet Brigadegeneral Maik Keller seinen Vortrag zum Auftakt der Veranstaltung

ein. Mit Beginn der russischen Bestrebungen zur Annexion der Krim 2014 nimmt auch die Bundeswehr die Landes- und Bündnisverteidigung wieder deutlicher in den Fokus. Die Wahrnehmung des Kernauftrages stehe wieder im Vordergrund. Die aktuellen Ereignisse in der Ukraine läuteten auch den Abzug der in der „Corona-Amtshilfe“ eingesetzten Gebirgssoldaten ein. Nach einer kurzen Besichtigung ausgestellten Geräts der Gebirgsjägerbrigade 23, knüpfte der Landrat des Landkreises Mühldorf am Inn, Maximilian Heimerl, an die Thematik der Amtshilfe an. „Die Bewältigung der Fallzahlen wäre ohne die Hilfe der Bundeswehr nicht möglich gewesen“, so der Landrat. Um künftig eine Zusammenarbeit zu gewährleisten, einigte man sich auf regelmäßigen wiederkehrenden Austausch.



Zahlreiche namenhafte Vertreter der regionalen Politik hatten sich im Offizierheim des Standortes Bad Reichenhall eingefunden.



Brigadegeneral Keller begrüßt die Gäste zum Reichenhaller Sicherheitsgespräch. Fotos: Bundeswehr / Sarah Hofmann.

G7 GIPFEL

Logistik, Infrastruktur, Helfende Hände

Garmisch Partenkirchen, Juni 2022.

Einen Beitrag zum reibungslosen Ablauf der Veranstaltung, bei der Deutschland unter den Augen der ganzen Welt auftrat, gewährleistete neben der Polizei auch die Bundeswehr. So hielt die Gebirgsjägerbrigade 23 160 Soldaten bereit, um bei diversen logistischen, infrastrukturellen und – bei Bedarf – mit helfenden Händen zu unterstützen. Im Vorfeld wurden etwa mehrere improvisierte Landeplätze für Helikopter, inklusive Anfahrtswege durch das Gebirgspionierbataillon 8 errichtet, die unter anderem zum Transport von Einsatzkräften und Pressevertretern genutzt wurden. Dazu kommen spezielle Platten aus Kunststoffgewebe zum Einsatz, um ein Einsinken oder Kippen des Hubschraubers vermeiden. Zudem unterstützte die Gebirgsjägerbrigade 23 mit Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 233 und

des Gebirgsversorgungsbataillons 8 bei der Verstärkung von Geländeabschnitten und der Bereitstellung logistischer Fähigkeiten. Koordiniert wurde das Ganze von einer eigens eingerichteten Zentrale in der Edelweiß Kaserne, des Standortes des Gebirgsjägerbataillons 233 in Mittenwald. Hier wurde das Geschehen in Garmisch-Partenkirchen in enger Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Kommando Territoriale Aufgaben. Bei seinem Besuch in der Einsatzzentrale der Polizei in Garmisch-Partenkirchen wurde Brigadegeneral Maik Keller in deren Arbeit eingewiesen. Als Dank für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Polizei und der Gebirgsjägerbrigade wurde ihm vom Leitenden Polizeidirektor, Werner Sika, der Coin der Bayerischen Landespolizei überreicht.



Ein Hubschrauber vom Typ CH-53 des Hubschraubergeschwaders 64 landet auf einem eigens vom Gebirgspionierbataillon 8 errichteten Helipad. Fotos: Gebirgsjägerbrigade 23 / Thomas Schmaus.



Leitender Polizeidirektor Werner Sika (rechts) und Polizeivizepräsident Armin Schmelzer (links) überreichen Brigadegeneral Maik Keller einen Coin zum Dank für die gute Zusammenarbeit.

AUSTAUSCH MIT FINNLAND

Gebirgsjäger üben Luftnahunterstützung

Bad Reichenhall / Kuopio, Mai 2022.

Zwei Soldaten der 5. Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 231 nahmen auf Einladung der finnischen Streitkräfte an einer multinationalen Übung Anfang Juni in Kuopio in Ostfinnland teil. Bei den Soldaten handelt es sich um JTACs – Joint Terminal Attack Controller (Fliegerleitoffiziere). Auftrag der JTAC ist es, im Gefecht Luftnahunterstützung abzurufen. Ein JTAC setzt nicht nur Waffen von Kampf-

flugzeugen oder Kampfhubschraubern ein, sondern bedient sich auch des indirekten Steilfeuers durch Mörser, der Artillerie und – wenn nötig – sogar von Kriegsschiffen. Im Mittelpunkt des deutsch-finnischen Austauschs im Juni stand die enge Zusammenarbeit zwischen den Streitkräften weiter zu vertiefen und auch den arktischen Raum stärker für Übungen zu erschließen.



JTACs des Gebirgsjägerbataillons 231 beobachten aus einer getarnten Stellung. Foto: Bundeswehr / Gebirgsjägerbataillon 231.

MULIS BEI DER SGA

Mit dem Muli auf Augenhöhe

Mittenwald, April 2022.

Die 2. Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 233 in Mittenwald band erstmals vier Mulis mit ihren Tragtierführern aus dem Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 in Bad Reichenhall in die Spezialgrundausbildung ein. Die Tragtiere werden nun viermal im Jahr für jeweils eine Woche in Mittenwald für die Ausbildung zu Gast sein. Wie ein Muli richtig

Geschickt beladen

bepackt wird, bekommen die künftigen Jäger dabei von den Reichenhaller Kameraden beigebracht. Es ist besonders auf eine gleichmäßige und dem Gelände angepasste Beladung zu achten. Es geht zudem darum, den Horizont der jungen Soldaten zu erweitern, Berührungspunkte mit den Unterstützungs-

kräften der Brigade zu schaffen und einen Einblick in deren Tätigkeiten zu gewähren. Die Tragtiere sind bis heute für Mittenwald immer noch etwas Besonderes. Denn 1958 wurde hier die erste Gebirgstragtierkompanie der Bundeswehr aufgestellt. Während der Standort Bad Reichenhall als eigenständige Kompanie ausgebaut wurde, verlegte später die Mittenwalder Kompanie im April 1981 nach Bad Reichenhall. Beide Kompanien sind mittlerweile im Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 vereint. In Mittenwald verblieben zwei Traditionstiere: Die Mulidame „Edda“ und der Haflinger „Max“, der zwei Jahre später an ein Gestüt verkauft wurde. Sie versahen ihren Dienst bei Appellen und Gelöbnissen. Nun sollen die Tiere wieder regelmäßig in Mittenwald zu Besuch sein.



Futter schafft Verbindung: Noch herrscht viel Respekt vor den Huftieren. Doch Ziel der Ausbildung ist es auch, das Muli als gleichwertigen Kameraden zu sehen, der im unwegsamem Gelände viel Last abnimmt.



Geschickt beladen: An das Tragegestell können eine Vielzahl an unterschiedlichen Kisten, Körben und Säcken angebracht werden. Zusätzliche Riemen verhindern das Verrutschen der Ladung im Gebirge. Fotos: Bundeswehr / Sebastian Krämer.

AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Weiterbildung bei den Gebirgsversorgern

Füssen, April 2022.

„Das Gebirgsversorgungsbataillon 8 hat die zentrale Rolle, dass das richtige Gut zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle ist“, brachte es Brigadegeneral Maik Keller auf den Punkt. Das Führungspersonal der Gebirgsjägerbrigade 23 konnte Anfang April auf dem Standortübungsplatz Bodelsberg bei Kempten ansehen, was dies konkret bedeutete. Damit die Gebirgsjäger ihren Auftrag über einen längeren Zeitraum erfüllen können, müssen sie versorgt werden. „Wenn das nicht funktioniert, ist spätestens nach fünf Tagen bei der Kampftruppe Schluss. Dann fällt kein Schuss mehr und es fährt kein Fahrzeug mehr“, machte Brigadegeneral Maik Keller deutlich. Um das zu verhindern, gibt es innerhalb der Gebirgsjägerbrigade 23 das Gebirgsversorgungs-bataillons 8. Die unterstellten Kompa-

nien zeigten während der Weiterbildung ihre Fähigkeiten. Jede Einheit kann einen Brigadeversorgungspunkt betreiben und bildet dabei drei wesentliche Fähigkeiten ab: Nachschub, Umschlag, Instandsetzung und Transport. Den über 300 Teilnehmern der Weiterbildung wurden die verschiedenen Bereiche in einen Stationskreislauf vorgestellt. Ein Highlight: Die Umschlagstaffel ließ einen LKW für den Außentransport an einem Helikopter vorbereiten. Die Hängeprobe an einem Kran bewies den Zuschauern: der Aufbau hält. Mit der diesjährigen Führerweiterbildung war Brigadegeneral Keller durchweg zufrieden. „Ich bin begeistert und sehr angetan von der Professionalität und der Ernsthaftigkeit, wie das Gebirgsversorgungs-bataillon 8 das hier vorbereitet hat“.



Verschiedene Stationen veranschaulichten die Arbeit eines Brigadeversorgungspunkts.



Ein Triebwerk eines TPz „Fuchs“ wird mit einem Kran aus dem Fahrzeug gehievt. Fotos: Bundeswehr / Gebirgsversorgungs-bataillon 8.

GEBIRGSLEISTUNGSMARSCH

Aufklärer zeigen ihr Können am Berg

Füssen, Januar 2022.

Auch die Gebirgsaufklärer aus Füssen müssen skibeweglich sein, deshalb gehört die Skiausbildung im Winter zum regulären Dienst. Für die neu hinzuversetzten Soldatinnen und Soldaten ist die Ski-Erstausbildung durch die Heeresbergführer, Heereshochgebirgsspezialisten und militärischen Skiausbilder des Verbands Teil des „Winter-Programms“. Neben dem Aufstieg auf Tourenskiern mit Steigfellen

gehört auch die Abfahrt sowie die behelfsmäßige Bergrettung samt Verwundetentransport zur Ausbildung. Zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit dient das Gebirgsleistungsabzeichen Winter. Dabei müssen mindestens 2.000 Höhenmeter in Auf- und Abstieg mit Tourenski, Steigfellen und Gepäck absolviert werden. Zusätzlich erfolgt noch eine Verschüttetensuche und ein Biwak am Berg.



Bei tiefer Wolkendecke, Starkwind und Neuschnee geht es bergauf, hier auf das Wertacher Hörnle.



Die Soldaten in der Skiausbildung steigen am Grünten mit Tourenski, Fellen und Gepäck auf.



Ein Winter-Wunderland, soweit das Auge reicht.



Der behelfsmäßige Verwundetentransport mittels der Universaltrage 2000 (UT 2000) ist auch Teil der Winterausbildung für Fortgeschrittene. Fotos: Bundeswehr / Gebirgsaufklärungsbataillon 230.

HEERESBERGFÜHRER

Aus- und Weiterbildung in der Brigade

Bayern / Österreich / Norwegen, 2022.

Die Ausbildung zum Heeresbergführer ist eine der anspruchsvollsten und begehrtesten des Deutschen Heeres. Die Heeresbergführer sind als Träger der Expertise und Verantwortung maßgeblich für das Bestehen der Gebirgsjägerbrigade 23 in ihrem Einsatzspektrum im schweren bis extremen Gelände. Obgleich der eigentliche Lehrgang am Ausbildungsstützpunkt Gebirgs- und Winterkampf in Mittenwald stattfindet, ist die Brigade selbst für die Ausbildung der Anwärter und die Weiterbildung zuständig. Auch in diesem Jahr fanden bereits zahlreiche Vorhaben zu diesem Zweck statt. Bereits im März begaben sich die Bergführer des Gebirgsaufklärungsbataillons 230 mit den Anwärter in die Stubai Alpen, um diese an die hohen Belastungen als Führer im Hochgebirge im Winter zu gewöhnen und die

Leistungs- und Leidenschaft aller Teilnehmer zu steigern. Das Gebirgsjägerbataillon 232 führte im Mai eine Weiterbildung zur Verbesserung der persönlichen Klettertechnik und zum Ausloten der persönlichen Limits im physischen, wie psychischen Bereich in Lofer und auf der Reiter Alpe durch. Im Juni fand eine brigadeweite Weiterbildung der Heeresbergführer im Süden Norwegens statt. Diese diente ebenfalls zur Verbesserung der persönlichen Klettertechnik sowie spezieller Führungstechniken. Hier kam es besonders auf die Vermittlung wertvoller Tipps und Kniffe durch erfahrene Kameraden an den Nachwuchs an. Die Ausbildung und der Fähigkeitserhalt der Heeresbergführer stehen im besonderen Fokus der Gebirgsjägerbrigade 23.



Ein Heeresbergführer übt die Trittleitertechnik.



Der Soldat beim Aufsteigen am Fixseil mit Steigklemmen.
Fotos: Bundeswehr / Herbert Berger.

KOMMANDEURSWECHSEL

Wechsel bei Gebirgsjägern und -versorgern

Bad Reichenhall / Füssen, April / Mai 2022.

Für die Gebirgsjäger vom Gebirgsjägerbataillon 231 aus Bad Reichenhall standen die Zeichen auf Wechsel: Der bisherige Kommandeur, Oberstleutnant Dennis Jahn, übergab in der Alten Saline zu Bad Reichenhall das „Führungszepter“ an seinen Nachfolger, Dr. Simon Werner. Vor zahlreichen geladenen Gästen aus lokaler Politik sowie aus Gesellschaft, benachbarten Dienststellen und Behörden, fand der Appell, musikalisch umrahmt durch das Gebirgsmusikkorps, vor dem angetretenen Bataillon in der Alten Saline in Bad Reichenhall statt. „Die Bataillonsübergabe inmitten unserer Garnisonstadt durchführen zu dürfen, unterstreicht einmal mehr sehr eindrucksvoll die tiefe Verbundenheit der Bad Reichenhaller Bevölkerung mit ihren Reichenhaller Jagern“, so Oberstleutnant Jahn in seiner

Abschiedsrede. Auch das Gebirgsversorgungs-bataillon 8 aus Füssen wurde in einem feierlichen Appell an einen neuen Mann an der Spitze übergeben. Oberstleutnant Martin Paulus trat die Nachfolge von Oberstleutnant Sascha Müller an. Der Appell wurde auf dem Appellplatz in der Füssener Allgäu-Kaserne durchgeführt. Mit Theodor Fontanes Worten: „Abschiedserklärungen müssen so kurz sein, wie Liebeserklärungen“, leitete Müller seine letzte Rede vor dem Bataillon ein, welches er drei Jahre lang unter seinem Kommando hatte. Ferner dankte er „seinen“ Soldaten für den täglichen Einsatz, das Engagement und die Professionalität ihrer Arbeit. Brigadegeneral Maik Keller zeichnete den scheidenden Kommandeur mit der Ehrennadel der Gebirgsjägerbrigade 23 aus.



Oberstleutnant Dr. Simon Werner, Brigadegeneral Maik Keller und Oberstleutnant Dennis Jahn (v. l. n. r.) besiegelten den Wechsel. Foto: Bundeswehr / Selina Vogl.



Brigadegeneral Maik Keller (Mitte) verabschiedete in der Allgäu-Kaserne Oberstleutnant Sascha Müller (links) und begrüßte dessen Nachfolger Oberstleutnant Martin Paulus (rechts) Foto: Bundeswehr / Lukaszewski.

EINMALIGE VORBILDER

Gebirgssoldaten zeigen beispielhafte Zivilcourage

Füssen / Mittenwald, 2022.

Immer wieder kommt es vor, dass Soldatinnen und Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23, auch außerhalb des Dienstes, in Ausnahmesituationen geraten. Ihr soldatisches Selbstverständnis, sowie die erfahrene Ausbildung befähigt sie dann oft, schnell und entschlossen zu handeln, wo andere womöglich überfordert sind und so größeres Übel von ihren Mitmenschen abzuwenden. So fielen zwei Oberstabsgefreiten der vierten Kompanie des Gebirgsaufklärungsbataillons 230 außerhalb des Dienstes eine Person auf, die sich Zugang zu einem Pkw verschaffte und begann, diesen zu durchsuchen. Die beiden erfahrenen Soldaten erkannten, dass ein schnelles Eingreifen erforderlich war. Mit Unterstützung von Passanten, welche die Polizei alarmierten, hielten sie den Dieb im Auto fest. Die Polizei und auch die

Besitzerin waren für die Ergreifung dankbar und erleichtert, einen größeren Schaden abgewendet zu wissen. Ebenso aufmerksam handelte Oberstabsgefreiter Lukas Petzinger, Soldat der ersten Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 233. Als er auf der Heimfahrt einen brennenden Pkw auf dem Seitenstreifen feststellte, zögerte er nicht, und begann umgehend, mit dem selbst mitgeführten Feuerlöscher den Brand zu bekämpfen und den Fahrer des Fahrzeuges zu versorgen, bis die Rettungskräfte eintrafen. Dadurch konnte er eine weitere Ausbreitung des Feuers verhindern. Als Zeichen der Anerkennung für ihr beispielhaftes Verhalten wurde den Soldaten eine förmliche Anerkennung verliehen. Die Kommandeure erklärten sich stolz auf des couragierte Eintreten ihrer Soldaten.



Die zwei Oberstabsgefreiten zeigen stolz ihre förmliche Anerkennung vor dem Ortsschild der Patengemeinde der 4. Kompanie. Foto: Bundeswehr / Gebirgsaufklärungsbataillon 230.



Oberstabsgefreiter Lukas Petzinger (Bildmitte) war am Unfallort umgehend mit seinem eignen Feuerlöscher zur Hand. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233 / Sebastian Krämer.

VERLEIHUNG IM FACKELSCHEIN

Fernmelderin erhält Medaille

Mittenwald, Januar 2022.

Militärisch, fachlich und charakterlich Vorbild sein, das ist der Antrieb für Frau Oberfeldwebel Johanna Schweizer, Angehörige des Fernmeldezuges der ersten Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 233 aus Mittenwald. Dass sie diese Werte auch mit Leben zu füllen weiß, zeigte sie wiederholt auf Lehrgängen an der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw). Für diese konstant herausragenden Leistungen wurde die Soldatin durch den Kommandeur der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr, Brigadegeneral Rainer Simon, ausgezeichnet. Oberfeldwebel Schweizer besuchte im Jahr 2020 zwei Lehrgänge an der ITSBw. Diese schloss sie nicht nur jeweils als Lehrgangsbeste ab, sondern stand ihren Lehrgangskameraden jederzeit mit Rat und Tat beiseite. Die Soldatin

überzeugte hierdurch nicht nur ihre Hörsaalleiter, sondern auch das Gremium, welches am Ende des Ausbildungsjahres über die Auszuzeichnenden abstimmt. „Das Gremium war sich sehr schnell einig und somit fiel uns die Entscheidung, Oberfeldwebel Schweizer auszuzeichnen, sehr leicht“, so der General.

Die 30. Preisträgerin der Medaille

Bei jährlich 6.000 Absolventen und lediglich drei Preisträgern im Jahr 2021 eine beachtliche Leistung! Oberfeldwebel Schweizer ist erst die 30. Preisträgerin der General-Fellgiebel-Medaille, benannt nach einem General der Nachrichtentruppe der Wehrmacht und Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944.



Brigadegeneral Simon übergibt die Fellgiebel-Medaille an Oberfeldwebel Schweizer.



Oberfeldwebel Schweizer vor dem Stein der ersten Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 233. Fotos: Bundeswehr / Fabian Höbel.

PERSONALMAßNAHMEN

Korporal und Berufsunteroffizier

Oberbayern / Schwaben, 2022.

Besonders leistungsstarken Mannschaftssoldaten winkt ein besonderes „Zuckerl“: War bis vor Kurzem nach der Beförderung zum Oberstabsgefreiten „das Ende der Fahnenstange“ erreicht, so besteht nun die Möglichkeit in die Dienstgrade Korporal und Stabskorporal aufzusteigen. Die Exklusivität der neuen Dienstgrade basiert darauf, dass neben Leistung, Eignung und Befähigung auch ein entsprechender Dienstposten vorhanden sein muss. Dadurch soll das Prinzip der Bestenauslese voll zum Tragen kommen. Innerhalb der Gebirgsjägerbrigade 23 wurden in den letzten Monaten bereits die ersten Soldaten zum Korporal ernannt. Ferner hat sich in der Laufbahn der Fachdienstunteroffiziere etwas getan. Besonders leistungsstarken Unteroffizieren ohne Porteepe kann ab sofort die Eigenschaft eines

Berufssoldaten verliehen werden. Dies war bisher nur Feldwebeldienstgraden und Offizieren vorbehalten. Durch die Möglichkeit, Unteroffiziere in den Status Berufssoldat zu überführen, wird die Attraktivität dieser Laufbahn gestärkt. Der Dienstherr kann durch dieses Instrument fähiges und „altgedientes“ Personal langfristig binden und der Soldat bzw. die Soldatin bekommt eine langfristige Perspektive, ohne dass die Dienstzeiten immer wieder verlängert werden müssen. Ein Aufstieg in eine höhere Laufbahn ist des Weiteren möglich. Durch den Status Berufssoldat hat der Berufsunteroffizier den Anspruch auf Pension. So ist die Altersvorsorge durch den Dienstherrn inkludiert. Im Bereich der Gebirgsjägerbrigade 23 haben bereits mehrere Unteroffiziere ihre Ernennungsurkunde in Empfang genommen.



Ein ungewöhnlicher Anblick – das neue Dienstgradabzeichen eines Korporal. Foto: Bundeswehr / Thomas Heintz.



Die Ernennung zum Berufssoldaten im Einsatz – nicht alltäglich. Foto: Bundeswehr / Gebirgsaufklärungsbatallion 230.

TAG DER WERTE

„Klare Haltung - Starke Überzeugungen“

Bad Reichenhall, Februar 2022.

Die Gebirgsjägerbrigade 23 führte Ende Februar 2022 einen „Tag der Werte“ als Teil einer heeresweiten Veranstaltung durch. Vor allem ging es um die Festigung des Leitbildes der Inneren Führung – des „Staatsbürgers in Uniform“. Als solche sind Soldaten aufgefordert, sich moralisch und politisch zu bilden. Die Gebirgssoldaten beschäftigen sich beim ersten Tag der Werte mit dem Thema „verantwortungsvoller Umgang mit sozialen Netzwerken“.

Das Ansehen der Bundeswehr soll in der Öffentlichkeit – somit auch im Internet – gewahrt und die Werte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung repräsentiert werden. Dabei sollen Soziale Medien keinesfalls dämonisiert werden – im Gegenteil. Sie bieten eine ideale Plattform, um als Soldaten und Staatsbürger in Uniform in Erscheinung zu treten.



Denkanstöße lieferte eine Videoproduktion des Kommando Heer. Foto: Bundeswehr / Selina Vogl.

POLARFUCHS

Leistungsüberprüfung im Winter

Rossfeld / Berchtesgaden, Februar 2022.

Die Gebirgsjägerbrigade 23 führte auch dieses Jahr die jährliche Leistungsüberprüfung zur Skibeweglichkeit durch. Als einheitlicher Veranstaltungsort wurde das Rossfeld in Berchtesgaden gewählt. Es galt, einen Aufstieg von circa 450 Höhenmetern und eine Abfahrt durch einen Riesenslalom zu bewältigen. Dabei erfolgte eine Zeitnahme, die auch zum

Auf- und Abziehen der Felle an den Tourenskiern nicht unterbrochen wurde. Die Veranstaltung diente der Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit und der Fertigkeit, sich im winterlichen, alpinen Gelände fortzubewegen. Um die Motivation zu erhöhen und die Kameradschaft zu fördern, wurde als Rahmen ein sportlicher Wettkampf gewählt.



Start der Teilnehmer. Foto: Bundeswehr / Selina Vogl.



Gleich geschafft: Die letzten Meter des Aufstiegs. Foto: Bundeswehr / Selina Vogl.



Teilnehmer ziehen Felle an der Wechselstation ab. Foto: Bundeswehr / Selina Vogl.



Abfahrt im Riesenslalom auf dem Rossfeld. Foto: Bundeswehr / Thomas Schmaus.

PATROUILLE DES GLACIERS

Von Zermatt nach Verbier in unter 12 Stunden

Zermatt, April 2022.

Die legendäre "Patrouille des Glaciers" gilt als eines der härtesten Skitourenrennen der Welt – mittendrin neun Teilnehmer aus der Gebirgsjägerbrigade 23 und dem Ausbildungsstützpunkt Gebirgs- und Winterkampf. Drei Teams – im Schwerpunkt Heeresbergführer – stellten sich der Herausforderung von knapp 60 Kilometer Wegstrecke sowie 4.500 Höhenmeter im Auf- und Abstieg. Die Mannschaft 1

der Bundeswehr konnte sich im Militär-Classement bei 27 Mannschaften den 5. Platz sichern. Team 2 überzeugte ebenfalls mit einer starken Leistung und einem Zieleinlauf nach 11:04 Stunden. Die Mannschaft 3 kam mit einer Zeit von 13:19 Stunden ins Ziel und konnte mit dieser Leistung sehr zufrieden sein. Brigadegeneral Maik Keller war sehr stolz auf die gezeigten Leistungen seiner Soldaten.



Unter 12 Stunden blieb das Patrouillenteam der Gebirgsjägerbrigade 23 und dem Ausbildungsstützpunkt Gebirgs- und Winterkampf mit der Startnummer 441. Was für eine Leistung! Foto: Bundeswehr.

ORIENTIERUNGSTAG

Interne Jobmesse der Brigade

Bischofswiesen, März 2022.

Seit dem 1. März sind 142 junge Männer und Frauen neu in die Bundeswehr eingetreten. In Vorbereitung auf die weitere Dienstzeit wurden ihnen im Zuge einer brigadeinternen Jobmesse zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten nach der Grundausbildung vorgestellt. Durch die Möglichkeit, direkte Fragen an erfahrene Kameraden stellen zu können, sowie Gerät und Fahrzeuge zu begutachten, bekamen die Soldaten eine Idee, was ihre Aufgabe nach der Grundausbildung werden könnte. „Heute habe ich das erste Mal live einen Gefechtsstand gesehen und weiß jetzt auch, was ich später im Fernmeldezug machen soll“, so Jäger Billante mit leuchtenden Augen. Ein Highlight war sicherlich auch das frisch zubereitete Mittagessen aus der Feldküche. Neben den Rekruten waren auch interessierte Jugendliche

durch das Karriereberatungsbüro Bad Reichenhall eingeladen und konnten sich von 9 bis 15 Uhr ebenfalls über die Möglichkeit des Dienstes in der Gebirgstruppe und die Besonderheiten einer Kaserne informieren. Der stellvertretende Bataillonskommandeur, Herr Oberstleutnant Harald Fendrich, machte gleich zu Beginn des Tages deutlich: „Dieser Tag ist nur für Sie da. Wir machen dies, um Ihnen Optionen und Möglichkeiten zu zeigen, die unsere Streitkräfte bieten. Nur mit einer hohen Zufriedenheit im Anschluss an Ihre Grundausbildung, wird auch ein wirklicher Mehrwert für die Verteidigung unserer Gesellschaft entstehen.“ So waren am Ende des Tages alle Fragen geklärt und die ersten Berührungspunkte geschaffen, um zufrieden weiter „Angreifen“ zu können.



Großes Interesse hatten die jungen Soldaten an den verschiedenen Waffen der Infanterie.



Lehrvorführung – Was macht ein Gebirgsjägersoldat und welche Ausbildungsabschnitte werden folgen. Fotos: Gebirgsjägerbataillon 232 / David Bennewitz.

VEREIDIGUNG IN TRAUNSTEIN

Gelöbnis im Gebirgsjägerbataillon 232

Traunstein, Mai 2022.

Nachwuchs-Gebirgsjäger vom Gebirgsjägerbataillon 232 aus Bischofswiesen legten auf dem Stadtplatz in Traunstein ihr Feierliches Gelöbnis ab. Zahlreiche Bürger waren als Zuschauer anwesend, Abordnungen von Feuerwehr und verschiedener Krieger-, Veteranen- und Reservistenvereinen waren mit ihren Vereinsfahnen gekommen. Mit Michaela Kaniber, Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, war ein hochrangiges Mitglied der Bayerischen Staatsregierung als Gast anwesend. „Wir sind sehr stolz und geehrt, dass dieses öffentliche Gelöbnis auf unserem wunderschönen Stadtplatz in Traunstein stattfindet“, sagte Dr. Christian Hümmer, Oberbürgermeister der Stadt Traunstein, in seiner Rede. Die sommerlichen Temperaturen und der strahlend blaue Himmel verstärkten den positiven Gesamt-

eindruck zusätzlich. Die musikalische Untermalung wurde in würdiger Art und Weise durch das Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr sichergestellt. Der Rekrutensprecher, Jäger Nils Müller, lies in seiner Rede verschiedene Stationen der erlebten Grundausbildung Revue passieren. Ein Bergmarsch mit bis zu 1.300 Höhenmeter, ein Übungsplatzaufenthalt in Österreich, aber auch die Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie waren einprägsame Erlebnisse, die die jungen Soldaten zusammenschweißten. Den Höhepunkt des Feierlichen Gelöbnisses bildete das Ablegen der Gelöbnisformel. Wie viele Rekrutengenerationen vor ihnen, bekannten sich die Rekrutinnen und Rekruten aus der Strub dazu, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen, und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen“.



„Ich gelobe, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen ...“ – die Rekruten bekennen sich mit dem Ablegen der Gelöbnisformel zum Dienst am Vaterland. Fotos: Bundeswehr / Selina Vogl.



Oberstleutnant Sebastian Becker, Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 232, und der Traunsteiner Oberbürgermeister, Dr. Christian Hümmer, schreiten unter den Klängen des Bayerischen Präsentiermarsches die angeregte Front ab.

VEREIDIGUNG IN FARCHANT

Gelöbnis im Gebirgsjägerbataillon 233

Garmisch-Partenkirchen, Mai 2022.

Feierliche Gelöbnisse in der Öffentlichkeit finden meist an großen Jahrestagen, zu Stadtjubiläen oder ähnlichen Ereignissen statt. Sie sollen die Bundeswehr wieder stärker im Alltag der Bevölkerung verankern. Meist geloben jedoch die neuen Rekruten in den Kasernen auf die Verfassung. Doch hierzu gibt es durchaus regionale Unterschiede: Gerade in Bayern wird seit jeher das Feierliche Gelöbnis in der Öffentlichkeit begangen. Eher ungewöhnlich war es, dass durch Corona über Monate keine Veranstaltungen dieser Art durchgeführt wurden. So fand nach langer Zeit bei sommerlichen Temperaturen ein Gelöbnis in Farchant bei Garmisch-Partenkirchen statt. Farchant ist

einer der sechs Patengemeinden des Gebirgsjägerbataillons 233 in Mittenwald. Jeder Kompanie hat ihren eigenen Patenort. Bei Farchant ist es die dritte Kompanie, die jetzt bei MINUSMA in Mali im Einsatz ist. Über 200 Besucher – Einheimische, wie Familienangehörige – waren dabei als 121 Rekruten auf die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland gelobten. Der Kommandeur der Mittenwalder Gebirgsjäger, Oberstleutnant Christian Steves, nahm das Gelöbnis ab. Wie zahlreiche angehende Soldaten vor ihnen, gelobten sie, der Bundesrepublik Deutschland, treu zu dienen, und das Recht, und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

**„Ich gelobe,
der Bundesrepublik Deutschland
treu zu dienen
und das Recht und die Freiheit
des deutschen Volkes
tapfer zu verteidigen,
(so wahr mir Gott helfe).“**

GEWINNERREISE

Fünf Tage zu Besuch bei den Gebirgsjägern

Bischofswiesen, April 2022.

Vom 25. bis 29. April bekamen 23 Gewinner eines durch die Nachwuchsgewinnung der Bundeswehr durchgeführten Quiz erneut die Chance, die Gebirgstruppe hautnah zu erleben. Dieses Mal ging es mit dem Gebirgsjägerbataillon 232 in Bischofswiesen von den tiefen Stollen des Bergwerks in Berchtesgaden bis auf die hohe Kneiffelspitze. Dabei wurde ein Einblick in den Alltag und die Aufgaben eines Gebirgsjägers gegeben. Zunächst ging es für 16 bis 23 jährigen Teilnehmer Jahren direkt zum Empfang und Anlegen der Uniform. Im Anschluss fand eine Ausbildung im Klettern statt. Doch damit war der Tag noch nicht vorbei. Nach dem Abendessen und dem Nachbereiten der Ausrüstung ging es noch auf die Hindernisbahn. Der Mittwoch stand ganz im

Zeichen grundlegender Tätigkeiten der Infanterie. Dazu ging es früh morgens auf den Truppenübungsplatz am Silberg, wo zunächst ein Stellungssystem besichtigt wurde. Es folgten Ausbildungen im Bereich Zeltbau und Tarnung bauen und eine Vorführung des Angriffs eines Infanteriezuges. Das Ganze fand passenderweise bei „richtigem Infanteriewetter“ statt. Am nächsten Morgen grüßte dafür Sonnenschein, als ein Bergmarsch auf die Kneiffelspitze auf dem Programm stand. Das kulturelle Highlight bildete der anschließende Besuch im Salzbergwerk Berchtesgaden. Mit einem gemeinsamen Abschlussabend endete die Woche auch schon wieder. Die meisten Teilnehmer würden eine Karriere bei der Bundeswehr anstreben.



Ausbildung im Zeltbau.



Gruppenfoto auf der Kneiffelspitze. Fotos: Bundeswehr / Gebirgsjägerbataillon 232.

POLITIKERBESUCH

MdB Schmid in Füssen

Füssen, 24. Mai 2022.

Für die Bundeswehr als Parlamentsarmee gehören Besuche hochrangiger Vertreter der Politik zur Tagesordnung. Im Mai waren MdB Christoph Schmid (SPD), Dr. Paul Wengert (Stv. Landrat Ostallgäu, SPD) und Tobias Merz (SPD Füssen) zu Besuch in der Allgäu-Kaserne in Füssen und informierten sich in einer Gesprächsrunde mit den Kompaniechefs und

Kompaniefeldwebeln des Standorts, über die aktuelle Situation der Soldatinnen und Soldaten vor Ort. Neben Infrastrukturfragen, Ausrüstung und Ausstattung wurde ebenfalls über das Sondervermögen gesprochen. Im Anschluss erfolgte eine Führung durch den Standort. Highlight war dabei die neue Sport- und Kletterhalle.



Den Besuchern wird die neue Sport- und Kletterhalle präsentiert. Foto: Bundeswehr / Gebirgsaufklärungsbataillon 230.

TAG DER GEBIRGSSOLDATEN

Gedenkveranstaltung am Hohen Brendten

Mittenwald, Juni 2022.

Vor der malerischen Kulisse des Karwendels stehen die Abordnungen der Gebirgsjägerbrigade 23 und ihrer Verbände angetreten, als der Ehrenzug mit Truppenfahne, begleitet durch das Gebirgsmusikkorps, einmarschiert. Oberst Dr. Andreas Grandel meldet dem Brigadekommandeur, Brigadegeneral Maik Keller, die angetretene Formation und sogleich wird Seite an Seite mit dem Bürgermeister des Marktes Mittenwald, Enrico Corongiu, die Formation abgeschritten. 20 Jahre Einsatz in Afghanistan – unter diesem Motto wurde der diesjährige Tag der Gebirgssoldaten begangen. Das Thema wurde sogleich im Grußwort des Bürgermeisters aufgegriffen: Der notwendige politische Rückhalt und die finanzielle Ausstattung der Bundeswehr und die sachgemäße Ausrüstung der Soldaten seien nicht

nur erforderlich für die langfristige Etablierung leistungsfähiger Streitkräfte, sondern auch zum Schutz der Soldaten. 59 Soldaten der Bundeswehr haben in Afghanistan ihr Leben gelassen. Gefechte, Tod, Verwundung – das waren auch Themen der Gastredner. Stabsfeldwebel Andreas Mey berichtete hautnah von einer besonders intensiven Erfahrung, als sein Konvoi während einer Patrouille auf einer überfluteten Straße zum Stehen kam und kurz darauf von Taliban angegriffen wurde. Nach einem intensiven Feuerkampf, der teilweise auf Distanzen von unter 20 Metern geführt wurde, gelang es den Soldaten sich vom Feind zu lösen. Dass es an diesem Tag nicht zu Verlusten auf deutscher Seite kam, schreibt er der intensiven Ausbildung und Vorbereitung, sowie der geistesgegenwärtigen Führung vor



Der Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23, Brigadegeneral Keller und der Bürgermeister des Marktes Mittenwald, Enrico Corongiu, schreiten die angetretene Formation ab.



Antreten vor malerischer Berkulisse. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23 / Selina Vogl.

Ort zu. Militärpfarrer Norbert Sauer sprach über seine Erfahrungen in der Seelsorge mit Soldaten, die im Zuge des Einsatzes in Extremsituationen geraten sind. So sei das kameradschaftliche Gespräch ein wichtiger erster Schritt zur Aufarbeitung des Erlebten und zur Vermeidung von langfristigen Schäden.

65. Gedenkfeier am Hohen Brendten

Im Anschluss an den Appell fand die traditionelle Gedenkfeier am Ehrenmal der Gebirgssoldaten auf dem Hohen Brendten statt. Diese fand in diesem Jahr zum 65. Mal statt und stand unter dem Banner des Gedenkens an die Gefallenen der Gebirgstruppe und aller Opfer von Krieg und Gewalt. Wider Erwarten tat auch das Wetter sein Gutes und so konnte Oberst a.D. Hans Sahn unter etwa

800 Gästen auch zahlreiche hohe Repräsentanten aus Militär, Zivilgesellschaft und Geistlichkeit begrüßen. Einer von ihnen war der ehemalige Kommandeur des Einsatzführungskommandos, Generalleutnant a.D. Erich Pfeffer. In seiner Gastrede stellte Pfeffer die Belastbarkeit der Gebirgstruppe und ihre Bewährung sowie hohes Ansehen im Einsatz heraus. Er betonte jedoch auch, dass zur Einsatzrealität auch Einsatz tote gehören. Das Gedenken an die toten Soldaten, sowie aller Opfer von Krieg und Gewalt seien ein wichtiger Bestandteil der Traditionspflege. Den Hauptteil der Veranstaltung bildete ein ökumenischer Gottesdienst unter musikalischer Begleitung des Gebirgsmusikkorps, an dessen Höhepunkt die Niederlegung der Gedenkkränze erfolgte. Da in der Gebirgstruppe Kameradschaft großgeschrieben wird, konnte der Tag in geselliger Runde ausklingen.



Niedergelegte Kränze am Ehrenmal der Gebirgssoldaten.
Fotos: Bundeswehr / Selina Vogl.



Zahlreiche Reservisten- und Veteranenkameradschaften zeigten ihre Solidarität gegenüber der Gebirgstruppe.

GEDENKEN AN UNGLÜCK

Gedenkveranstaltung an der Stoißer Alm

Stoißer Alm / Teisenberg, Mai 2022.

Bei der jährlichen Gedenkveranstaltung an der Stoißer Alm unter Federführung der Stabsfermeldekompanie der Gebirgsjägerbrigade 23 gedachte man dem Unglück, das sich hier vor 55 Jahren, am 16. Februar 1967, ereignete. Die Stabskompanie der Gebirgsjägerbrigade 23 befand sich damals zur Winterausbildung mit zwei Zügen vor Ort, welche 300 Meter oberhalb der Hütte biwakierten. Außerdem befanden sich zum Unglückszeitpunkt vier Soldaten in der Hütte. Gegen sechs Uhr morgens stellte die eingeteilte Wache am Biwak Flammenentwicklung an der Hütte fest, woraufhin sofort zahlreiche Soldaten zu Hilfe eilten. Beim entzünden des Ofens in der Küche, um Tee für die Soldaten zu kochen, hatte sich ein Brand entwickelt, der sich schnell auf die gesamte Hütte ausdehnte und den Soldaten die Flucht verwehrte. Da zudem die

Fenster mit Gittern versehen waren, gab es kein Entkommen. Drei Soldaten fanden in den Flammen den Tod. Aufgrund der winterlichen Verhältnisse konnten auch die eintreffenden Rettungskräfte nur schwerfällig zu Fuß zur Hütte gelangen. Diese brannte vollständig ab. Unter den Anwesenden der Gedenkfeier befanden sich auch Zeitzeugen des verheerenden Brandes. Wie immer fand die Gedenkfeier an einem eigens dafür errichteten Marterl statt, welches jüngst erneuert und zu dem Anlass durch den Militärpfarrer Jörg Plümer geweiht wurde. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Niederlegung eines Gedenkkranzes. Ganz im Sinne der Gebirgstruppe wurde auch hier die Kameradschaft am Berg hochgehalten, sodass man sich im Anschluss an der längst in neuer Pracht wiedererrichteten Alm in geselliger Runde traf.



Der katholische Militärpfarrer Jörg Plümer und der ehemalige evangelische Militärpfarrer Werner Buckel leiten die Gedenkfeier vor zahlreichen Gästen.



Meldung der angetretenen Soldaten und Begrüßung der Gäste.
Fotos: Gebirgsjägerbrigade 23 / Stabsfermeldekompanie.

FREIER FALL

Wohltätige Spendenaktion der Freifaller der Brigade

Bad Reichenhall, Januar 2022.

Der Himmel ist strahlend blau, als die Maschine vom Flugplatz abhebt und damit die Freifallwoche der Gebirgsjägerbrigade 23 einläutet. An Bord: freifallbefähigte Soldaten, sowie Soldaten ohne Sprunglizenz, die nun die Möglichkeit haben, gegen eine Spende die einzigartige Erfahrung des freien Falles als „Passagier“ im Tandemsprung zu machen. Die Brigade 23 ist dankbar für die Möglichkeit,

eine derartige Spendenaktion durchzuführen, die ohne das KSK nicht denkbar wäre. Die Spendenchecks wurden durch Brigadegeneral Maik Keller und den Freifallbeauftragten, Oberstabsfeldwebel Jürgen Brandhuber, in Höhe von insgesamt 1.720 Euro an die Kinderkrebshilfe Traunstein und Berchtesgadener Land, sowie an das Sozialwerk der Gebirgsgruppe übergeben.



Übergabe des Spendenchecks an das Sozialwerk der Gebirgsgruppe. Foto: Bundeswehr / Pressestelle Gebirgsjägerbrigade 23.

IMPRESSIONEN

Ein halbes Jahr in der Gebirgsjägerbrigade 23





IN DER NÄCHSTEN AUSGABE



Foto: Bundeswehr / Christian Karl Bauer.

SCHNELLER DEGEN 2022

Ein Klassiker unter den Übungen: die computergestützte Stabsübung der 10. Panzerdivision, genannt Schneller Degen. Gemeinsam mit anderen Truppenteilen wird die Gebirgsjägerbrigade 23 auch dieses Jahr in der Divisionsgefechtsübung Schneller Degen beübt.

MOUNTAIN HORNET 2022

Bei der großangelegten Übung Mountain Hornet üben Gebirgsjäger mit der Luftwaffe die taktische Feuerunterstützung. Mit dabei sind auch JTACS befreundeter Streitkräfte aus Österreich, der Schweiz und aus verschiedenen NATO-Staaten. Sowohl die Reiteralpe als auch die Regionen Berchtesgadener Land und Traunstein werden Schauplatz der Übung sein.



Foto: Bundeswehr / Taktisches Luftwaffengeschwader 74



Foto: Bundeswehr / Sarah Hofmann

ISONZO-REISE

Die Isonzoschlachten waren zwölf große Kampfhandlungen im Ersten Weltkrieg zwischen dem Königreich Italien und den beiden verbündeten Mittelmächten Österreich-Ungarn und dem Deutschen Kaiserreich. Bei einer Politischen Bildung werden Teilnehmer der Gebirgsjägerbrigade 23 auch heuer auf den Pfaden der Geschichte wandern.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Gebirgsjägerbrigade 23 „BAYERN“
Pressestelle
Hauptmann Sarah Hofmann
Hauptmann Thomas Schmaus
Oberleutnant Christian Karl Bauer
Hauptgefreiter Selina Vogl

Kontakt:
Gebirgsjägerbrigade 23 „BAYERN“
Pressestelle
Nonner Str. 23-27
83435 Bad Reichenhall

E-Mail:
gebjgbrig23presse@bundeswehr.org

